**Dr. Alexey Kutahov**

Regional Value Access & Policy Director, Amgen

**Die Pharmaindustrie denkt weiter – Value Based Healthcare in Europa**

Amgens Visionen für wertorientierte Gesundheitslösungen in Europa

**Was passiert in Europa, das neue Ansätze verlangt?**

In den vergangenen Jahren haben Abgabenbelastungen und eine „Sparkursorientierung“ die europäische Landschaft verändert. Leider zulasten von Patientenorientierung, Innovationszugang, Qualität und Effizienz der Gesundheitssysteme.

Eine alternde Bevölkerung, steigende Belastung durch chronische Erkrankungen und Veränderungen in der klinischen Praxis sowie die Tatsache, dass aufgrund diverser Umstände nicht immer die möglichen Therapieziele erreicht werden können, zwingen uns, umzudenken. Wir müssen Lösungen entwickeln und umsetzen, die unseren Gesundheitssystemen mehr Wert bringen und dadurch deren Nachhaltigkeit sicherstellen. Fortschritte in der Technologie und Datenverarbeitung (z.B. Connected Health und elektronische Patientenakten/Real World Data) ermöglichen nun sinnvolle Innovationen für neue Lösungen, die sich positiv auf die Behandlungsergebnisse, das Patientenwohl und die Gesundheitskosten im Allgemeinen auswirken können.

**Was ist „wertorientierte Gesundheitsversorgung“? [[1]](#footnote-1)**

Basierend auf Arbeiten von Michael Porter2 und Elizabeth Teisberg3 versucht die „wertorientierte Gesundheitsversorgung“ (Value-Based Health Care / VBHC) eine Effizienzsteigerung sowohl für Patienten als auch Gesundheitssysteme zu erreichen.

Dabei sollen patientenrelevante „Outcomes“, also Gesundheitsergebnisse (z.B. Therapieerfolge) für einen bestimmten Krankheitsbereich definiert, gemessen und verbessert werden und den Gesamtkosten des Systems, die es für das Erreichen der verbesserten Ergebnisse benötigt, gegenüber gestellt werden. Vereinfacht gesagt: Es sollen Bedingungen geschaffen werden, die Ineffizienzen vermeiden und die Behandlungsqualität fördern. Dadurch sollen die Therapieerfolge für den Patienten verbessert und (gleichzeitig bzw. auch dadurch) das Gesundheitssystem nachhaltig entlastet werden.

Es sollen also die vorhandenen Ressourcen (von Personal über Medikamente und medizinische Geräte) analysiert, adaptiert und dann bestmöglich eingesetzt (z.B. Best Point of Service, Optimierung von Abläufen, Nutzung von Synergien, Maßnahmen zur Steigerung der Compliance) und ausgeschöpft werden. Kurz zusammengefasst: VBHC bedeutet eine Wertsteigerung (der im System vorhandenen Mittel) durch Optimierung der Therapieergebnisse und Kostenoptimierung. Die einfache Gleichung lautet **„Wert = Ergebnis/Kosten“.**

**Welche Schritte sind für die Etablierung wirkungsvoller VBHC-Programme erforderlich?**

**Darstellen des Patientenweges**

Zuerst einmal ist das Darstellen des Patientenweges in einem bestimmten Krankheitsbereich wichtig, wobei auch zu berücksichtigen ist, wie verschiedene Akteure und Prozesse des Gesundheitssystems diesen Weg beeinflussen.

**Identifizierung von „Hebelpunkten“**

Dann werden die wesentlichen „Hebelpunkte“ identifiziert, die sich negativ auf Resultate und Kosten auswirken.

**Beurteilen und Priorisieren von Verbesserungsmöglichkeiten**

Es folgt ein Beurteilen und Priorisieren von Verbesserungsmöglichkeiten, basierend auf den gewonnenen weitreichenden Erkenntnissen zu allen betroffenen Stakeholdern unter Einsatz innovativer technologischer Lösungen und fortschrittlicher Datenanalytik.

**Möglichkeiten zur Umsetzung identifizieren und schaffen**

Dann geht es an die konkrete Umsetzung: Es gilt, Umsetzungsmöglichkeiten durch den Aufbau von „Win-Win-Partnerschaften“ mit anderen Stakeholdern zu entwickeln.

**Aussagekräftige Messmethoden entwickeln**

Natürlich müssen auch aussagekräftige Messmethoden zur Beurteilung der Ergebnisse geschaffen werden, um den Wert des Programms belegen zu können.

**Praxisgerechtes politisches Umfeld schaffen**

Eine wichtige Rolle spielt auch das Gestalten eines politischen Umfeldes, in dem sich Gesundheitssysteme und Akteure mehr auf die Wertsteigerung durch Messung/Analyse und Verbesserung von Ergebnissen konzentrieren können, statt ausschließlich auf Inputs wie Kosten(reduktion) und Prozesse.

**Worin liegt der Unterschied zu den traditionellen Ansätzen Amgens?**

Der VBHC-Ansatz nutzt einen breiteren Fokus auf Gesundheitssysteme, um Lösungen zu entwickeln, die aus Patienten-, Mediziner- und Kostenträgerperspektive an den „Hebelpunkten“ ansetzen, um die Ergebnisse zu verbessern und die Gesamtkosten zu optimieren. Das bedeutet, dass Amgen zum echten Partner des gesamten Gesundheitsversorgungsumfeldes wird, wobei Amgens Rolle vom Lösungsanbieter bis hin zum Vermittler reichen kann. Wir sind uns bewusst, dass für eine effektive Umsetzung von VBHC-Programmen Partnerschaften mit externen Stakeholdern, die Erarbeitung gemeinsamer Kennzahlen und die Erfassung tatsächlicher Fakten wichtig sind. Nur so können Ergebnisse und Kosten verbessert werden.

**Der Patient im Mittelpunkt! – Amgens Vision für VBHC in Europa**

Amgen wird seinen Kunden wertorientierte Gesundheitslösungen aus vielerlei Gründen anbieten. Einerseits um sicherzustellen, dass alle „geeigneten“ Patienten, also jene, denen Produkte von uns auf Grund ihres Krankheitsprofils helfen können, diese auch so verabreicht bekommen, dass sie tatsächlich bestmöglich davon profitieren. Unser Bestreben dabei ist, dass die Lösungen immer patientenzentriert sind und sich in der Realität auch gut umsetzen lassen. Die angebotenen Lösungen sollen daher den gesamten Patientenversorgungsweg begleiten und verbessern und sich an den tatsächlichen Bedürfnissen des einzelnen Patienten orientieren. Das Ziel ist daher, dass wir individuell maßgeschneiderte Lösungen anbieten können, die sich nach den Bedürfnissen und Lebensumständen des Einzelnen richten.

Dadurch sollen Qualität und Effizienz der Therapien so maximiert werden, dass sich dies eindeutig in den Daten niederschlägt (Real World Evidence / RWE).

**AMGEN fördert eine wertorientierte Gesundheitsversorgung in Europa**

Mit einem europaweiten Meeting im Sommer 2014 leitete Amgens europäisches Management-Team die Arbeit mit dem Themenbereich VBHC ein. Es wurde ein eigenes VBHC-Team für Europa etabliert, das daran ging, Visionen zu erarbeiten, wie und wo VBHC-Projekte von Amgen in Europa umgesetzt werden könnten. In der Zwischenzeit sind bereits einige Projekte in diversen europäischen Staaten in Planung bzw. Umsetzung

***\**** *Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf eine gendergerechte Schreibweise verzichtet. Alle Bezeichnungen gelten sowohl für Frauen als auch für Männer.*

**Kontakt für Journalisten-Rückfragen**

***Anna Mocker***

***Sen. Assoc. Communications***

 ***AMGEN GmbH
Prinz-Eugen-Straße 8 - 10
1040 Wien***

***🕿: +43 1 502 17 0***

***E-mail: amocker@amgen.com***

25. April 2017

AT-C-NPS-0417-048335a

1. Für weitere Informationen siehe <http://www.isc.hbs.edu/health-care/vbhcd/pages/default.aspx>

2 US-Wirtschaftsökonom, Harvard Business School, führender Managementtheoretiker

3 Lehrt Innovationsmanagement im Gesundheitswesen an der Darden School of Business der University of Virginia [↑](#footnote-ref-1)